# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 216. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, 24. März 1888.

## Politische Uebersicht.

Breslau, 24. März.

Es ist interessant, den allerhöchsten Erlaß, betreffend die Betheiligung des Kronprinzen Wilhelm an den Regierungsgeschäften mit jenem Erlasse vom 17. November 1887 zu vergleichen, durch welchen Kaiser Wilhelm seinen Enkel mit seiner Vertretung beauftragte. Der gestern veröffentlichte Erlaß lautet:

„Es ist Mein Wunsch, daß Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit Sich mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Betheiligung an denselben vertraut machen. Zu diesem Zwecke beauftrage Ich Ew. Kaiserliche und Königliche Hoheit mit der Bearbeitung und Erledigung derjenigen zu Meiner Entscheidung gelangenden Regierungsgeschäfte, welche Ich Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit zuweisen werde, und sind die dazu erforderlichen Unterschriften in Meiner Vertretung von Ew. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit zu vollziehen, ohne daß es für die einzelnen Fälle einer jedesmaligen besonderen Ordre zur Ermächtigung bedarf.

Charlottenburg, den 21. März 1888.

Friedrich.
v. Bismarck.

An den Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit."

Der Erlaß vom 17. November lautete:

In Betracht der Wechselfälle Meiner Gesundheit, welche Mich vorübergehend zur Enthaltung von Geschäften nöthigen, und in Betracht der Krankheit und verlängerten Abwesenheit Meines Sohnes, des Kronprinzen Kaiserliche und Königliche Hoheit, beauftrage Ich Ew. Königliche Hoheit in allen Fällen, wo Ich einer Vertretung in den laufenden Regierungsgeschäften und namentlich in der Unterzeichnung von Ordres zu bedürfen glauben werde, mit dieser Vertretung, ohne daß es für die einzelnen Fälle einer jedesmaligen besonderen Ordre bedarf.

Abschrift dieser Ordre habe Ich dem Staatsministerium, dem Militärcabinet, dem Civilcabinet und dem Ministerium Meines Hauses mitgetheilt.

Berlin, den 17. November 1887.

Wilhelm.
v. Bismarck.

An des Prinzen Wilhelm Königliche Hoheit.

Wie man sieht, ist der Schlußsatz beider Erlasse gleichlautend. In beiden handelt es sich um die Zuweisung einer Vertretung, und zwar ohne Unterschied in preußischen wie in Reichsangelegenheiten. Während der Erlaß des Kaisers Wilhelm aber im gewissen Falle eine allgemeine Vertretung in den laufenden Regierungsgeschäften, namentlich in der Unterzeichnung von Ordres vorsah, ist durch den Erlaß des Kaisers Friedrich nur eine Vertretung für einen vom Kaiser selbst zu bestimmenden Theil der Regierungsgeschäfte angeordnet.

Die „Berl. Pol. Nachr." wenden sich gegen den gestern telegraphisch gemeldeten Artikel des „Journal de St. Pétersbourg" in wenig freundlicher Weise. Die officiöse Correspondenz schreibt:

Das „Journal de St. Pétersbourg" beschäftigt sich mit den Warnungen, welche in der diesseitigen Publicistik in Ansehung der russischen Werthe verlautbaren. Ohne uns auf eine Polemik mit dem genannten Preßorgan über das schon so oft behandelte Thema einlassen zu wollen, möchten wir nur bemerken, daß wir von der Beweiskraft der uncontrolirten und uncontrolirbaren Zahlenangaben, womit das „Journal de St. Pétersbourg" seine Argumente unterstützen möchte, keine sonderliche Meinung hegen. Man ist in Deutschland den publicistischen Versuchen der russischen Presse, der leistungsschwachen Finanzpolitik des Herrn Wischnegradski zu Hilfe zu kommen, um so weniger zugänglich, als sie fast sämmtlich mehr den Charakter der — Tagesspeculation (siehe die neuliche Nachricht über den deutsch-russischen Handelsvertrag) als den einer ernstgemeinten Berichtigung und Beschwichtigung zeigen. Unsere Capitalbesitzer sind auf einem Standpunkte angelangt, wo sie sich durch Auseinandersetzungen der russischen Presse, mögen dieselben nun von positiven oder negativen Tendenzen getragen sein, nicht mehr beirren lassen. Man hat eben seine Erfahrungen gemacht und ist nicht gesonnen, sie gutmüthiger Weise in den Wind zu schlagen. Das in der russischen Wirthschafts- und Finanzpolitik unter panslavistischen Auspicien zum Siege gelangte System hat das Vertrauen in die Stetigkeit und Gesundheit der inneren Entwickelung des nordischen Reiches gründlich erschüttert. Dieses System war auf geflissentliche und consequente Schädigung der deutschen in Rußland engagirten materiellen Interessen berechnet, hat aber in Wahrheit dem wirthschaftlichen und finanziellen Gebahren Rußlands selbst die schwersten Wunden geschlagen und den Glauben, daß eine Capitalsanlage in russischen Werthen sicher fundirt sei, nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern wie die vergeblichen Unterbringungsversuche einer russischen Anleihe an irgend einem europäischen Börsenplatze darthun, auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus gründlich zerstört. Daß es der russischen Finanzleitung gelingen sollte, das Vertrauen, welches ihr das deutsche Capitalistenpublikum vor Zeiten in so überaus reichem Maße, ja man kann sagen, blindlings entgegenbrachte, wieder zurückzugewinnen, erscheint so lange, als die panslavistischen Tendenzen im öffentlichen Leben, namentlich im Ressort der russischen Finanz- und Wirthschaftspolitik Oberwasser behalten, absolut ausgeschlossen. Hier könnte nur eine vollständige Umkehr von den zur Zeit beschrittenen Bahnen Remedur schaffen, ja man darf sogar zweifeln, ob die bloße Umkehr an und für sich genügen dürfte, die schweren Wunden so bald zu heilen, welche die Wirthschaft der Panslavisten dem russischen Staatscredit geschlagen hat.

## Deutschland.

* **Berlin**, 23. März. [Tages-Chronik.] Unter Vorsitz des Kaisers fand heute Nachmittag 3 Uhr im Stadtschloß zu Charlottenburg ein Kronrath statt, in welchem u. A. auch die Vereidigung des Staatsministeriums erfolgt sein dürfte.

In Hofkreisen circulirt das Gerücht von der Verlobung des griechischen Thronfolgers, Kronprinz Constantin (geb. $\frac{\text{21. Juli}}{\text{2. Aug.}}$ 1868) mit der Prinzessin Sophie, der dritten Tochter unseres Kaisers (geb. 14. Juni 1870).

Der Stadtverwaltung von San Remo hatte die Kaiserin Victoria vor ihrer Abreise 3000 Lire zur Vertheilung an die Armen übergeben. Der Gemeinderath von San Remo hat nach eingeholter Genehmigung des Kaisers Friedrich beschlossen, der Promenade, welche sich am Gestade des Meeres hinzieht und vor der Villa Zirio vorüberführt, den Namen „Kaiser Friedrich-Promenade" zu geben.

[Ueber die Dotationsverhältnisse unseres Herrscherhauses] giebt die „Voss. Ztg." noch folgende weitere Mittheilungen: Die Krondotation im Gesammtbetrage von 2573098⅔ Thalern, welche König Friedrich Wilhelm III. durch die Verordnung vom 17. Januar 1820 gestiftet hatte, wurde im Artikel 59 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, wie folgt, anerkannt: „Dem Kronfideicommißfonds verbleibt die durch das Gesetz vom 17. Januar 1820 auf die Einkünfte der Domänen und Forsten angewiesene Rente." Die letztere wurde durch das Gesetz vom 30. April 1859 um eine halbe Million Thaler und durch das Gesetz vom 27. Januar 1868 um eine Million Thaler (abgesehen von mehreren Schlössern und Parks in den annectirten Ländern, welche auf die Krone Preußen übergingen) erhöht, so daß die Gesammtsumme 4073098⅔ Thlr. = 12219296 Mark betrug. Diese Summe wurde durch den Staatshaushaltsetat von 1873 wieder um 4500000 Mark vermehrt. Die Krondotation beträgt also jetzt 16719296 Mark. Dazu kommen die Einkünfte aus dem königlichen Hausfideicommiß, welches, zuletzt regulirt durch Cabinetsordre vom 30. August 1843, aus folgenden Gütern und Forsten besteht: 1) Amt Schmolsin im Kreise Stolp, 2) Herrschaft Rheinsberg im Kreise Ruppin, 3) Herrschaft Wusterhausen nebst 11 Rittergütern in den Kreisen Teltow und Beeskow-Storkow, 4) die im Kreise Osthavelland belegenen Güter Parez, Falkenrehde, Uetz und Bornstädt-Linstädt, 5) Erdmannsdorf im Kreise Hirschberg, 6) Arnsberg nebst Buschvorwerk bei Schmiedeberg, 7) die Pachtämter Gramschütz, Simbsen, Wegnersaue, Groß-Schwein und die Oberförsterei Toppendorf im Kreise Glogau, 8) Fürstenau im Kreise Neumarkt, 9) Oelse nebst Pachtvorwerk Oberölse, 10) die Herrschaft Karumkau im Regierungsbezirk Oppeln, 11) die ehemaligen Besitzungen des Prinzen August von Preußen: Nigripp, Wormlitz, Nedlitz, Rent- und Pachtämter in den Kreisen Jerichow I und II, 12) die Herrschaft Seegersdorf mit Neugersdorf und Tschiren, 13) die Herrschaft Zerkow im Kreise Wreschen, 14) die Raudnitzer Güter im Kreise Rosenberg. Weitere Einkünfte hat unser Herrscherhaus aus dem Kron-Tresor, welcher, von Friedrich Wilhelm III. gegründet, aus einem Kapital von 6 Millionen Thalern besteht, von welcher Summe 3 Millionen Thaler dem jedesmaligen Könige zur freien Verfügung stehen, während die übrigen drei Millionen Thaler eisernen, nur in den Fällen der äußersten Noth angreifbaren Bestand bilden sollen. Endlich ist zu erwähnen das Familien-Fideicommiß für die nachgeborenen Prinzen, ebenfalls von Friedrich Wilhelm III. gestiftet, und die Herrschaften Flatow, Krojanke und Frauendorf umfassend, sowie das vom Prinzen Karl gestiftete Fideicommiß, welches aus der Herrschaft Glienicke besteht. Auch das fürstlich Hohenzollernsche Hausfideicommiß kommt insofern in Betracht, als unser Königshaus erbberechtigt ist. Kronfideicommißfonds, Kron-Tresor- und Hausfideicommiß werden vom königlichen Hausministerium, das Fideicommiß für nachgeborene Prinzen von dem letzteren und dem Justizminister verwaltet, während die Herrschaft Glienicke und das fürstlich Hohenzollernsche Hausfideicommiß unter der Aufsicht des Familienoberhauptes steht.

## Frankreich.

s. **Paris**, 21. März. [Die Boulanger-Interpellation.] Das lang Vorausgesehene ist geschehen: die Maßregelung des Generals Boulanger ist in der Kammer zum Gegenstand einer Interpellation gemacht worden. Die Aufnahme derselben seitens der Deputirten und die Entscheidung fast der gesammten Kammer zu Gunsten der Regierung dürften dem Boulangerschwindel wohl ein für alle Mal ein Ende machen. Die gestrige Sitzung war eine der stürmischsten, die je im Palais Bourbon statthatten. Von dem Augenblick an, wo Herr von Cassagnac auf die Rednertribüne stieg, um seine Interpellation zu entwickeln, folgten sich die Unterbrechungen unaufhörlich. Mit seiner bekannten rücksichtslosen Grobheit suchte der bonapartistische Deputirte die Republik und vor Allem die Regierung lächerlich zu machen und vor dem Lande zu demüthigen. Es ist ihm dies nicht gelungen! Herrn Tirard's Erwiderungen auf die größtentheils unqualificirbaren Angriffe des bonapartistischen Faustkämpfers waren so würdig und überzeugend gehalten, daß sie selbst von Mitgliedern der äußersten Linken applaudirt wurden, und daß auch die Rechte sich denselben gegenüber achtungsvoll zeigte. Die Conservativen waren in Bezug auf die Boulangerfrage in einiger Verlegenheit. War ihnen dieselbe einerseits als ein scheinbarer Beweis für die Schwäche der Republik als Ausgangspunkt zahlreicher Verhöhnungen der gegenwärtigen Staatsverfassung Frankreichs hochwillkommen, so konnten sie doch andererseits nicht umhin, gegen den Exgeneral Front zu machen, zumal sie vom Grafen von Paris dazu das mot d'ordre erhalten hatten. Schließlich siegte bei ihnen denn auch der gesunde Menschenverstand, und sie ergriffen nicht die Gelegenheit, die ihnen Herr Clémenceau bot, das Cabinet zu stürzen, sondern enthielten sich bei der Abstimmung über die von der Regierung verlangte einfache Tagesordnung zu zwei Dritteln des Votums, während das andere Drittel mit der Majorität der Republikaner für das Ministerium stimmte. Es ist nicht der Sachlage entsprechend, wenn man das gestrige Votum

---

## Villa Warthofen.*)

Roman in zwei Büchern von **Hans Warring**. [28]

„Warum reisen Sie ab? — Wer hat Ihnen diesen raschen Entschluß eingegeben?" fragte er rauh. Man sah, daß er einen leidenschaftlichen Zorn nur mühsam beherrschte.

„Dazu brauche ich Niemand — ich selbst weiß, was ich zu thun habe," entgegnete sie so ruhig, wie es ihr möglich war. „Uebrigens ist der Entschluß nicht neu — ich führe heute nur aus, was schon früher beschlossen war."

„Und warum? Gestern hatten Sie diese Absicht noch nicht."

„Ich könnte Ihnen erwidern, daß meine Verwandten nach mir verlangen, oder Ihnen irgend einen fingirten Grund anführen, aber ich ziehe es vor, Ihnen die Wahrheit zu sagen: Sie haben gestern Worte gesprochen, die mir Ihre Absichten und Wünsche verrathen haben. Sie selbst sind es also gewesen, der mich in den Stand setzte, Ihre irrigen Voraussetzungen zu berichtigen. Ich reise ab, weil ich die Gefühle, die Sie mir zu erkennen gegeben, weder billige noch theile."

„Sie lügen entweder jetzt, oder Sie haben diese ganze Zeit ein lügenhaftes, frivoles Spiel mit mir getrieben!" sagte er zornig. „Ihre Augen haben eine andere Sprache gesprochen, als jetzt Ihr Mund!"

„Ich sagte Ihnen schon, daß mir erst gestern die Augen aufgegangen sind. Ich habe die Nothwendigkeit erkannt, mich vor Ihnen zu schützen. Sie klagen mich der Frivolität an — ich habe ein größeres Recht dazu! Die Grundsätze, die Sie gestern enthüllten, haben mir gezeigt, wessen ich mich zu versehen habe. Und sie haben mir auch geholfen, mich auf mich selbst und jene Bürgertugenden zu besinnen, die in unserer Familie von Vater auf Sohn, von der Mutter auf die Tochter erben. Familiensinn, Sitte, Ehrfurcht vor der Heiligkeit der Ehe, Dankbarkeit und Treue heißen sie. Das sind unsere Familientraditionen — ich werde sie nie und nimmer aufgeben, oder ich gebe mit ihnen zugleich mich selbst auf und jeden Anspruch auf Selbstachtung, Friede und Glück!"

„Rosa," sagte er in weicherem Ton und trat näher an sie heran, „das Alles spricht Dein Stolz, aber nicht Dein Herz! Und hat das Herz nicht auch seine Rechte? Willst Du es zum Sclaven eines conventionellen Gesetzes erniedrigen, das schon oft vor dem Schrei in einer Menschenbrust wie morscher Plunder zusammengebrochen ist? Hat die Liebesleidenschaft zwischen Mann und Weib nicht auch ihr Recht?"

Ihr war's, als wanke der Boden unter ihr, als drehe sich ihr Hirn im Kreise. Mache ein Ende, ein Ende! hallte es in ihr.

„Herr Graf, ich wiederhole es, Sie gehen von irrigen Voraussetzungen aus," entgegnete sie, und die Anstrengung, ihrer Stimme ruhig erscheinen zu lassen, gaben ihr eine Schärfe, die den Mann neben ihr zusammenzucken machte; „ich liebe nur da, wo ich achte — den Mann, den ich wähle, muß ich in jeder Beziehung über mir sehen! Ich will meine eigene Schwäche in meinem Gatten nicht wiederfinden!"

Sie wandte sich und schritt mit wankenden Knieen der Thür zu. Hinter ihr war es still, sie blickte nicht zurück — ihr war's, als habe sie ihr eigenes Todesurtheil gesprochen.

Eine Stunde später fuhr sie dem Bahnhofe zu. Eine unvergeßliche Epoche ihres Lebens lag hinter ihr — mit einigen Abschiedsbriefen, die sie auf ihrem Schreibtische zurückgelassen, mit einem Kusse für Sylvia und das Kind, die sie bis zum Wagen begleitet hatten, hatte sie sie abgeschlossen. Als der Weg eine Wendung machte, lag der Park noch einmal vor ihr, noch in Nebel gehüllt, daß die Bäume gespenstisch daraus hervortauchten. Aber als sie zurückblickte, zuckte der erste Sonnenstrahl durch die Dunstmassen. Die grauen Nebelschleier flatterten auseinander und goldenes Licht überfluthete die Welt. Bis dahin hatte sie sich tapfer gehalten — jetzt aber überwältigte sie der Schmerz. Sie lehnte sich in die Wagenecke zurück und preßte ihr Tuch gegen die Augen.

Ende des ersten Buches.

### Zweites Buch.

VIII.

Es war Herbst geworden. Die erschlaffende Hitze, welche den ganzen August und die ersten Septemberwochen über der Erde gebrütet hatte, war in raschem Umschwung einem trüben, kalten Nebelwetter gewichen, das die letzten Sommerillusionen verscheucht und der Landschaft ein herbstliches Gepräge aufgedrückt hatte. Es war nicht länger mehr möglich, sich über den Hingang der Sommerfreuden zu täuschen. Der Herbstwind zauste an den rothen Ranken des wilden Weins, der die jetzt leer und öde stehenden Veranden des kleinen Badeorts umsäumte. Im Park und in den Anlagen trieb er sein Spiel mit den welken Blättern, die stetig von den Zweigen fielen. Er wühlte das Meer auf, daß es über den Damm der Strandpromenade fluthete und die wenigen noch im Orte weilenden Sommergäste in die höher gelegenen Wege scheuchte. Dichte Nebelmassen wälzten sich von der See über das Land und oft gelang es der Sonne erst gegen Mittag, dieselben zu durchbrechen. Und dann schaute sie nicht mit dem heißen Liebesblicke des Sommers herab, der Leben und Freude spendend auf jedes Erdenwesen fiel, sie schien nur widerwillig ihr kaltes, flüchtiges Licht auf den Verfall und das große allgemeine Sterben zu werfen, dem die Natur anheimgefallen war.

Auch auf dem stattlichen, dem Bauernwirthe Großjohann gehörigen Hofe, der Grentz, herrschte Herbststimmung. Die Felder waren abgeerntet, selbst der Grummet schon zum größten Theil eingebracht. Die Wintersaat sproßte bereits in feinen, grünen Hälmchen empor und über das Brachfeld gingen die Pflüge, den Acker zur kommenden Sommersaat vorzubereiten. Von den Wiesen „am Fleet" tönten die Schellen der Kühe und die Stimme des Hirten, welcher die jungen, muthwilligen Thiere, die mit erhobenem Schwanze herumgaloppirten und die älteren, gesetzten in der träumerischen Ruhe des Wiederkäuens störten, zur Ordnung rief. Auf dem ganzen stattlichen Heimwesen machte sich ein ruhiger und stetiger Fleiß bemerkbar, eine behagliche, frohe Schaffenslust, wie man sie hier sonst nicht anzutreffen pflegte. Denn der Besitzer des Hofes war weit und breit als einer der rohesten und gewaltthätigsten Menschen bekannt, dessen Fluchen und Toben man vom frühen Morgen bis spät in die Nacht zu hören gewöhnt war. Die jetzige vortheilhafte Veränderung hatte man, wie es allgemein bekannt war, seiner Abwesenheit zu danken. Er büßte im Gefängniß der nächstgelegenen Stadt eine seiner zahlreichen Gewaltthätigkeiten ab, ein Umstand, der schon oftmals sich ereignet hatte und von den geplagten Dienstleuten des Hofes stets mit stillem Jubel begrüßt worden war. Was die Frau dabei fühlte, war schwer zu ergründen. Sie ging mit stillem, ernstem Gesicht umher und führte das Regiment in einer ruhigen, sicheren Weise, die bei aller Milde sich dennoch Respect und Gehorsam zu verschaffen wußte. Ob auch sie die Abwesenheit des rohen Gatten mit Befriedigung empfand? Man wußte, daß sie von allen Creaturen, die auf dem Hofe athmete, wohl diejenige war, an welcher der brutale Geselle am öftesten sein Herrscherrecht ausübte, gegen welche er, ohne Strafe fürchten zu müssen, am ungenirtesten seiner Laune nachgab. Und doch hatte man sie nie art des Alten, kamen seine Töchter, die mit ihrer Verheirathung aufgehört hatten, seinen Namen zu führen, nicht in Betracht, und der zweite jüngere Sohn war kränklich und lahm und konnte in keiner Hinsicht dem stattlichen ältesten, in dem der Vater selbst in den ihm unbequemsten Eigenschaften sein Ebenbild erkennen mußte, an die Seite gestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

der Kammer als für das Cabinet abgegeben bezeichnet. Es handelte sich einfach darum, zu constatiren, ob in der Kammer eine Majorität zu finden sei, welche die Disciplinlosigkeit eines Generals gutheißen und durch ein ungünstiges Votum den Beschluß des obersten Leiters der Armee rückgängig machen wolle. Daß für einen solchen Zweck in der Kammer keine Majorität, ja, daß für denselben nicht einmal eine einigermaßen ins Gewicht fallende Minorität vorhanden, war bereits vor der Discussion sonnenklar. Herr Clémenceau hatte aber die eigenartige Ansicht, er könne mit diesem Verdammungsurtheil des ehemaligen Kriegsministers gleichzeitig das des Cabinets von der Kammer bestätigen lassen. Er glaubte, zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen zu können. Der General sollte wegen Disciplinlosigkeit und das Cabinet wegen seines **Vorgehens** in der Boulanger-Affaire gestürzt werden. Das widersprach den Regeln der elementarsten Logik: hätte sich das Parlament diesen Anschauungen anbequemt, so hätte es den Boulangisten die großartigste Reclame gemacht. Das Land ist mit dem Vorgehen der Kammer zufrieden und besonders deshalb zufrieden, weil aus demselben die Monarchisten keinerlei Profit ziehen können. Die Situation ist jetzt geklärt. Boulanger und seine Cohorte steht gegen das Gesetz und die Verfassung, gegen die Disciplin, die Regierung, das Parlament und gegen das Land. Es ist also jetzt erlaubt, ja dringend geboten, die schärfsten Maßregeln gegen den Mann, der zu all diesen Scandalen Veranlassung gegeben, zu ergreifen. Der Patriotismus hat mit dieser Frage Nichts zu thun! Selbst die Boulangisten gestehen ausdrücklich in ihrem Manifest ein, daß das Land in Boulanger nicht den Revanchehelden, sondern nur den ungerecht bestraften General sehen soll. Sie citiren, um ihn von jedem Verdachte des Chauvinismus weiß zu waschen, seinen Ausspruch: „Wenn ich zum Kriege hetzte, wäre ich ein Wahnsinniger! wenn ich mich nicht darauf vorbereitete, ein Elender!" Sie sehen ein, daß sie augenblicklich mit den chauvinistischen Phrasen Nichts erreichen könnten, und spielen deshalb die Boulangerfrage auf das Gebiet der inneren Politik über. Das wollte Clémenceau benutzen, um das Cabinet zu stürzen. Die Disciplinarfrage sollte indessen zu Ungunsten Boulangers erledigt werden. Clémenceau und sein Anhang sowohl als die seit der neuesten Phase der Boulangerfrage von ihm getrennten zehn oder zwölf „Boulangisten", die ausschließlich der Aeußersten Linken angehören, haben damit eine gänzliche Niederlage vor dem Parlament erlitten.

s. **Paris**, 21. März. [In der Affaire Caffarel-Limouzin,] die über den gegen Wilson und Genossen geführten Proceß fast in Vergessenheit gerathen war, obgleich sie den Ausgangspunkt der sämmtlichen Ordens-Scandale bildet, ist gestern das Urtheil gefällt worden, nachdem in voriger Woche die gerichtlichen Verhandlungen über diese Sache bei vollkommener Theilnahmlosigkeit des Publikums und der Presse stattgefunden hatten. Obgleich man gegen den Ex-General Caffarel die Beweise, daß er sich in drei Fällen mit der Limouzin Schwindeleien schuldig gemacht, indem er seinen Einfluß zur Erlangung der Ehrenlegion verkauft, für ausreichend erachtete, glaubten die Richter dennoch von jeder Freiheitsstrafe gegen ihn absehen zu müssen. Er sei in Hände von gewissenlosen Wucherern gefallen und habe sich, durch diese verführt, ohne sich der Strafbarkeit seiner Handlungen recht bewußt zu sein, zu den verbrecherischen Schritten hinreißen lassen. Ueberdies sei als Motiv für seine milde Beurtheilung anzuführen, daß er schon durch den Verlust seiner Stellung in der Armee hinreichend gestraft sei, man könne auch nicht umhin, seine lange ehrenvolle Laufbahn als Soldat in Rücksicht zu ziehen. Herr Caffarel war bis zu Thränen gerührt und auch das wenig zahlreich erschienene Publikum bezeugte seine Zufriedenheit über das Erkenntniß, durch welches der General nur zu 3000 Francs Geldstrafe verurtheilt wurde. Mit ebenso großer Genugthuung nahm dasselbe die Verurtheilung der Limouzin zu sechsmonatlicher Haft auf: man hätte dieser frechen Abenteurerin, die übrigens zur Verlesung des Urtheils nicht erschienen war, eine noch härtere Strafe gegönnt.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 24. März.**

## Die 20 Millionen-Anleihe der Stadt Breslau.

Der Antrag des hiesigen Magistrats betr. die Aufnahme einer Anleihe von 20000000 Mark von Seiten der Stadt Breslau wurde, wie erinnerlich, einem zu diesem besonderen Zwecke gewählten Ausschuß zur Vorberathung überwiesen. Der Anleihe-Ausschuß hat nunmehr zu der Frage Stellung genommen. Er empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären:

I. daß eine zu $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliche und mit 1 pCt. zu amortisirende Anleihe der Stadt im Betrage von 20 Mill. M. aufgenommen werde;

II. daß dieselbe, vorbehaltlich definitiver Beschlußfassung der städtischen Behörden über Ausführung der in den Positionen 2 bis 10 bezeichneten Zwecke verwendet werde:

1) zur Ablösung des Kirchen-Patronats mit 1850000 M.;

2) zum Bau neuer Schulhäuser mit 1500000 M.;

3) zum Neubau des Armenhauses mit 800000 M.;

4) zur Erweiterung der Wasserwerke mit 1250000 M.;

5) zur Fortführung der Canalisation mit 1620000 M.

Diesen Betrag empfiehlt der Ausschuß jedoch mit der Modification zu genehmigen, daß zur Erweiterung der Rieselfelder in Ransern nicht 200000 M., sondern nur 100000 M. zur Verwendung gelangen; dagegen 100000 M. zur Deckung der im Etat für die Verwaltung der Canalbauwerke pro 1888/89 unter Abth. B „Einmalige und außerordentliche Ausgaben für Canalbauten" in Ansatz gebrachten 204350 M. verwendet werden, und in Folge dessen 100000 M. nach Realisirung der Anleihe dem Bestandsgelderfonds wieder zuzuführen sind;

6) zu Wasser- und Brückenbauten mit 1000000 M.,

Magistrats-Antrag: „für Wasserbauten, einschließlich des Neubaues der Paß- und der Dombrücke mit 916000 M.";

7) zu außerordentlichen Baubedürfnissen mit 150000 M.,

Magistrats-Antrag: „für Errichtung eines Feuerwehr-Depots mit 125000 Mark";

8) zu außerordentlichen Pflasterungen mit 1000000 M.;

9) zur Anlage elektrischer Beleuchtung mit 1000000 M.;

10) zur Errichtung von Markthallen mit 4000000 M.;

11) zur schnelleren Tilgung der Anleihe aus dem Reichs-Invalidenfonds mit 4600000 M.;

12) zur Tilgung der unkündbaren Kämmerei-Obligationen mit 260000 M.;

13) zu den Kosten für die Anleihe und zur Reserve mit 970000 M., in Summa 20000000 M.;

III. den Magistrat zu ersuchen: höheren Orts zu beantragen, daß die Amortisation der Anleihe auf 5 Jahre hinausgeschoben werde;

IV. die für die Tilgung der Anleihe aus dem Reichs-Invalidenfonds erforderlichen 4600000 Mark ad II 11 in jährlichen Raten von je 525000 Mark gegen $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen und späterer Amortisation von 1 pCt. von der städtischen Sparkasse aufzunehmen, die übrigen 15400000 Mark dagegen in Inhaber-Papieren zu $3\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen und 1 pCt. Amortisation auszugeben und

V. den Magistrat zu ermächtigen, unter Zuziehung der Finanz-Deputation die Inhaberpapiere nach Maßgabe des Bedürfnisses zu verkaufen;

VI. sich mit Bewilligung der Anleihe nicht zugleich mit den in der Vorlage erwähnten Vorschlägen über Erhebung von neuen Steuern einverstanden zu erklären;

VII. den Magistrat zu ersuchen: a. den für den Bau einer Hafenanlage aus der Anleihe de 1880 reservirten Betrag von 2 Millionen Mark 4 pCt. Breslauer Stadt-Obligationen in eine $3\frac{1}{2}$proc. Anleihe zu convertiren; b. bei dem Curatorium der Sparkasse bezüglich der Anleihe für das Irrenhaus eine Ermäßigung der Zinsen auf $3\frac{1}{2}$ pCt. herbeizuführen.

*** **Zum Bau des Nordthurmes der Magdalenenkirche.** In der heute erschienenen Nummer (12) des „Centralblattes der Bauverwaltung" veröffentlicht Stadtbaurath Plüddemann einen kurzen Artikel über den von ihm befürworteten Plan zur Errichtung einer gothischen Spitze auf dem am 22. März vorigen Jahres durch Feuer zerstörten Nordthurm der Magdalenenkirche, indem er durch eine Illustration, welche die Thurmfront mit der neuen Nordthurmspitze und der alten Südthurmspitze zeigt, seine Absichten erläutert. Der Artikel enthält eine gedrängte Zusammenfassung des Vortrages, welchen Stadtbaurath Plüddemann am 18. Februar im hiesigen Architektenverein über die Errichtung der gothischen Spitze gehalten hat, und über den wir in Nr. 130 unseres Blattes vom 21. Februar ausführlich berichtet haben. Bemerkenswerth ist, daß der Urheber des Projects der gothischen Spitze die Zustimmung der Redaction des „Centralbl. der Bauverw." findet. Dieselbe bemerkt in dem Plüddemann'schen Artikel in einer Parenthese, „vom malerischen Standpunkt aus betrachtet, und wenn man die Erscheinung des Bauwerkes im Städtebild erwägt, sei die Nebeneinanderstellung des mittelalterlichen (gothischen) Helmes und der (alten) Renaissancespitze des Südthurmes nicht nur zulässig, sondern sogar erwünscht", was wir lediglich referirend mittheilen wollen.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, 29. März c., fällt aus. Am Dinstag, 27. März c., Nachmittags 4 Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Von Vorlagen, welche noch nicht auf der Tagesordnung standen, kommen in derselben zur Verhandlung: Gutachten des Ausschusses VIII über den Stadthaushalts-Etat pro 1888/89. Gutachten des Ausschusses ad hoc über die Aufnahme einer Anleihe von 20 Millionen Mark. Wahl eines Assistenz-Arztes für die chirurgische Abtheilung des Kranken-Hospitals. Errichtung eines Feuerwehr- und Marstall-Depots auf dem sogenannten Schweinemarkte.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Sub-Sen. Schultze. Vorm. 9: Senior Neugebauer. Nachm. 2: Diakonus Gerhard. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diakonus Just und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Senior Neugebauer. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Sub-Sen. Schultze. — Passionspredigten: Montag früh $7\frac{1}{2}$: Senior Neugebauer. Dinstag früh $7\frac{1}{2}$: Sub-Sen. Schultze. Mittwoch früh $7\frac{1}{2}$: Diakonus Gerhard. Gründonnerstag früh $7\frac{1}{2}$: Diakonus Just. Nach der Predigt jedesmal Abendmahlsfeier. Nachm. 2: die gestiftete Predigt über das Fußwaschen: Sen. Neugebauer. Charfreitag früh 6: Diak. Konrad. Vormittag 9: Pastor D. Späth. Nachm. 2: Hilfsprediger Lehfeld. Beichte und Abendmahl früh 7: Diak. Just und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diakonus Gerhard.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Diakonus Konrad. Charfreitag Vormittag 8: Sub-Sen. Schultze. Nachher Abendmahlsfeier: Sub-Senior Schultze.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Charfreitag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Diakonus Küntzel. Vorm. 9: Sub-Sen. Klüm. Nachm. 2: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl Vorm. 7 und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diak. Küntzel. — Passionspredigten: Montag früh 7: Sub-Sen. Klüm. Dinstag früh 7: Diak. Küntzel. Mittwoch früh 7: Diakonus Schwartz. Gründonnerstag früh 7: Pastor Matz. Nachm. 2: Sub-Sen. Klüm. Beichte und Abendmal Vorm. 9: Senior Rachner und Sub-Sen. Klüm. Vorm. 10: Diak. Schwartz und Diak. Küntzel. Charfreitag früh 6: Sub-Sen. Klüm. Vorm. 9: Hilfsprediger Späth. Mittags 12: Pastor Matz. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Senior Rachner. — Sonnabend Morgenandacht: Hilfsprediger Späth.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier. Nachm. 6: Missionsstunde: Pastor Schubart. Nachmittag 6, Bibelstunde in Kl.-Tschansch: Pastor Günther. — Gründonnerstag Vorm. 10 und Charfreitag Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher jedesmal Abendmahlsfeier.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs. — Charfreitag Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. $10\frac{1}{2}$: Pred. Liebs. — Charfreitag Vorm. $10\frac{1}{2}$: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Früh 6: Senior Decke. Vorm. 9: Diak. Lic. Hoffmann. Nachm. 2: Diak. Jacob. — Beichte und Abendmahl früh $6\frac{3}{4}$ und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diak. Jacob. — Jugendgottesdienst Vorm. $11\frac{1}{2}$: Senior Decke. — Mittwoch $7\frac{1}{2}$: Gebet und Communion: Diak. Jacob. Grün-

# Kleine Chronik.

**Ueber den Theaterbrand in Oporto** wird gemeldet: „Die Arbeiter sind unabläßig mit der Wegräumung der Trümmer beschäftigt. Mehrere verkohlte menschliche Ueberreste, sowie zwei in einander verschlungene Leichname wurden gefunden. Die Polizei stellte bereits fest, daß 40 Personen fehlen man glaubt aber, daß fast sämmtliche Zuschauer auf der obersten Galerie umgekommen sind." Nach dem „B. B.-C." entstand das Feuer dadurch, daß auf dem Schnürboden ein Seil zu brennen anfing; ein dasselbe haltender Maschinist schnitt das brennende Stück ab, worauf letzteres auf die Bühne fiel und eine Coulisse in Brand setzte. Ein Schauspieler stürzte auf die Bühne, ergriff seine Tochter, die gerade auf derselben beschäftigt war, und stieß den Schreckensruf aus: „Rette sich, wer kann!" Dichter Rauch erfüllte schnell den Zuschauerraum, es entstand eine furchtbare Panik, und diese allgemeine Kopflosigkeit scheint — wie gewöhnlich — die meisten Unglücksfälle verschuldet zu haben. Das Publikum in den Logen konnte in Folge der Stauung, welche durch die von den Galerien herabdrängenden Massen enstand, die Thüren nicht öffnen, und die endlich an den Ausgangsthüren Angekommenen konnten nicht hinaus, da dieselben geschlossen waren. Hunderte sprangen zu den Fenstern hinaus, da die Feuerwehr keinerlei Rettungsapparate zur Stelle hatte, und so fiel, dicht hintereinander, Körper auf Körper. Die Schauspieler sind zum großen Theile verbrannt oder erstickt; derjenige, der zuerst seine Tochter retten wollte, wurde mit ihr, sie umschlungen haltend, verkohlt aufgefunden. — Es sind bereits 140 Leichen aus den Trümmern herausbefördert, viele zermalmt unter den Fußtritten der über sie Dahinstürmenden, Andere mit tiefen Wunden am Halse. In Lissabon wurden sofort auf königlichen Befehl sämmtliche Theater geschlossen.

**Ein Jubiläum der Photographie.** Vor fünfzig Jahren wurde in Berlin der erste Grund zur Ausübung der heute so großartig entwickelten Photographie gelegt. Im Jahre 1838 fertigte der Mechaniker Dörffel Unter den Linden, wahrscheinlich der Vater des jetzigen Hof-Optikus und Commerzienraths Paul Dörffel, das erste Lichtbild, nach dem Erfinder Daguerre „Daguerrotyp" genannt, an. Es war ein Bild des Geländers der damals noch „neuen" Schloßbrücke. Ein Zeitgenosse jener epochemachenden Erfindung, Professor Felix Eberty, schreibt darüber in seinen „Jugenderinnerungen eines alten Berliners": „Die Silberplatte, auf welcher die Aufnahme erfolgte, war blitzblau und mußte nach allen Seiten gedreht und gewendet werden, bis man etwas unterscheiden konnte." Die nächsten Bilder waren schon besser. Die Aufnahme dauerte damals noch eine Viertelstunde, so daß nur leblose Gegenstände dargestellt werden konnten. Kopfschüttelnd fragte man sich, ob es wohl jemals gelingen würde, auf diesem Wege ein Portrait zu erzeugen. Fürst Metternich ließ ein Bauernmädchen ein Viertelstunde lang stillsitzen, und in der That hielt die junge Person eine solche Tortur so tapfer aus, daß ein vortreffliches Bild entstand, welches später in Berlin bei dem Kunsthändler Sachse gezeigt wurde.

**Die Memoiren des Generals Grant.** Ein heftiger Streit ist über die Verfasserschaft der Memoiren des verstorbenen Generals Grant entbrannt. General Adam Badeau, der frühere Privatsecretär Grant's, hat einen Proceß angestrengt, um auf Grund eines von Letzterem selbst unterzeichneten Contracts für seine Dienste als Mitarbeiter Zahlung zu erlangen. Die Familie des Generals Grant erwidert, daß Badeau entlassen wurde, weil er sich statt als Hilfsarbeiter, als Verfasser ausspielte und sagt, daß die Forderung einer Erpressung gleichkäme. Badeau hinwiederum führt an, daß die Grant'sche Familie ihm einen Vergleich angeboten habe, den er aber ablehnte, weil er nicht den Schein erwecken wollte, als habe er Schweigegeld für seine Dienste als Schriftsteller angenommen. Die öffentliche Meinung in Amerika ist gegen Badeau.

**Ausgrabungen.** Dr. Schliemann ist, wie es heißt, augenblicklich in Remlet in Egypten und hat Ausgrabungen begonnen, die erfolgreich zu werden versprechen. Schon haben die Arbeiter drei Stufen bloßgelegt, die man für den Anfang einer langen Treppe hält. Nicht weit davon hat man die Grundmauern eines Palastes entdeckt. Da ungefähr in dieser Gegend der Palast der Kleopatra gelegen ist, so hoffen Schliemann und die ihm beigegebenen Archäologen des Museums in Boulak auf höchst wichtige Funde. — M. de Naville und Graf d'Hulst, welche gegenwärtig in Tell Basta ausgraben, haben neuerdings eine wichtige Entdeckung gemacht, eine Statue Ramses II., deren gestreiftes Obergewand in verschiedenen Farben, in blau, grün und gold, gemalt ist. Auch Spuren von Roth finden sich auf den Lippen. Man ist bemüht, die Farben möglichst zu schützen, um sie wohlerhalten ins britische Museum liefern zu können. — Bei den Ausgrabungen zu Athen sind in einer der alten Mauern der Akropolis in einer Tiefe von 14 Metern verschiedene interessante Werkzeuge und Arbeitsgeräthe und Waffen aufgefunden worden. Sie entstammen dem grauesten Alterthum und sind meist gut erhalten, besonders die Beile, welche unter dem Felsgerölle entdeckt wurden. Die Archäologen erklären, daß der Fund von hohem historischem Werthe ist.

**Versteigerungen in London.** Im Auctionslocale von Sotheby, Wilkinson u. Hodge wurde dieser Tage eine merkwürdige Reliquie des schottischen Dichters Robert Burns meistbietend versteigert. Dieselbe besteht aus einem 80 Seiten starken Folio-Manuscript, welches in der Handschrift des Dichters die Umschreibung mehrerer seiner Gedichte, darunter „Holy Fair", „Hallow'en", „Address to the Deil", „Address to James Smith" u. A., enthält. Die Seiten 1 bis 65 sind beschrieben; die übrigen 15 Seiten leer, ausgenommen daß auf Seite 80 sich zwei ergänzte Stanzen der „Address to James Smith" befinden. Dieses interessante Document enthält viele Abweichungen von der gedruckten Ausgabe. Es wurde für 205 Guineen für das Burns-Museum in Kilmarnock erstanden. — Bei Christie, Manson and Woods in London wurde vorige Woche die werthvolle Bibliothek des verstorbenen Earls von Aylesford versteigert, welche einen Gesammterlös von 10754 Pfd. St. lieferte. Die Büchersammlung enthielt u. A. mehrere interessante frühe Ausgaben der Werke Shakespeare's, die ungewöhnlich hohe Preise erzielten. So wurde eine erste Ausgabe von 1623, die mit Ausnahme einiger befleckter Blätter gut erhalten und vollkommen ist, mit 200 Pfd. St. bezahlt. Eine zweite Ausgabe von 1623, die einst Dr. Johnson gehörte, wurde von dem Tragöden Henry Irving für 140 Pfd. St. erstanden. Die dritte Ausgabe von 1664, die sehr selten ist, da viele Exemplare derselben bei der großen Feuersbrunst in London verbrannten, brachte 93 Pfd. St. und die vierte Ausgabe von 1685 29 Pfd. St.

**Ein leidenschaftlicher Spieler** soll, wie man erzählt, ein sehr hoher Herr sein. Mancherlei Geschichten sind darüber verbreitet. Die neueste aber übertrifft Alles, was man bisher gehört hat. Als der hohe Herr, so heißt es, kürzlich mit mehreren Begleitern unmittelbar vor Abgang des Postdampfers, den er benutzen wollte, in Calais eintraf, begab er sich rasch noch in ein Kaffeehaus, warf eine Banknote auf den Tisch und rief: „Schnell, drei Spiele Karten, wir können doch nicht die ganze Nacht schlafen!" Gleich darauf aber kam ihm noch eine bessere Idee, denn nachdem er mit dem Kaffeehausbesitzer einige Worte gewechselt, faßten sämmtliche Kellner das Billard an und trugen es auf's Schiff. Er selbst half bei der Aufstellung, die Kugeln hatte er in seine Tasche gesteckt und die Queues hielt er triumphirend in den Händen.

**Die neueste Pariser Hutmode.** Die neuesten Pariser Frühjahrshüte sind, wie der „W. A. Z." geschrieben wird, Imitationen der gewöhnlichen Blumentöpfe. Aus Tüll oder Stroh in der üblichen bräunlichen Farbe wird eine Form gemacht und in diese erscheint irgend eine Blume eingesetzt, die den Hut um ein bedeutendes überragt. Natürlich hat der Blumentopf keinen Boden, er ist innen hohl und wird auf den Kopf gestülpt. Statt der Erde bedeckt man den Ansatz der Blumen mit Moos. Eine junge Herzogin fuhr dieser Tage mit einem Veilchentopf-Hute auf dem Haupte in's Bois de Boulogne; ihre Equipage kreuzte sich mit jener der Sängerin Granier, die Maiglöckchen in ihren Kopfputz eingesetzt hatte. Wenn diese Mode populär wird, dann ist der Blumen-Corso überflüssig. Jetzt ist freilich noch die Zeit der kleinen Blüthen, lustig wird's erst, wenn die Blüthezeit der Fliederbäume und Georginensträuche angerückt kommt.

**Ein Gatte zum Whistspielen gesucht.** Eine 70 Jahre alte Dame in Washington, leidenschaftliche Whistspielerin, erließ vor Kurzem in dortigen Zeitungen eine Anzeige, durch welche sie „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" einen Lebensgefährten suchte, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Letztere ein ausgezeichneter Whistspieler sein müsse. Auf diese Anzeige hin stellte sich der alten Dame wirklich ein Heirathscandidat vor, mit welchem sie, nachdem sie ihn auf seine Fähigkeiten im Whist geprüft und dieselben als genügend befunden hatte, die Ehe unter folgenden Bedingungen einging: „Der Mann hat die einzige Verpflichtung seiner Gattin gegenüber, mit derselben an jedem Abend, Jahr aus, Jahr ein, „Whist en deux" zu spielen, wofür sie ihm die Zinsen eines 100000 Dollars betragenden Vermögens und nach ihrem Tode das ganze Capital zur Verfügung stellt." Eine amerikanische Zeitung bemerkt dazu: „Den Mann möchten wir nach fünf Jahren wiedersehen. Nebst den 100000 Dollars wird sich bis dahin voraussichtlich auch eine gelinde Gehirnerweichung als Mitgift eingestellt haben." Trotz der hier eröffneten angenehmen Aussicht glauben wir doch, daß auch in Europa mancher Whistspieler zum Eingehen einer solchen Ehe bereit sein würde.

## Räthsel.

Wer es vollbringt, den führt es zum Weg der Entehrung und Schande;
Tauscht man den Kopf und den Fuß, schließt es den Himmel uns auf.

C. L.

„Mein Sohn, mein Sohn, eh' dich's gereut,
Folg' deines Vaters Lehre:
Die Wasservögel schweben heut'
Tief unten überm Meere.
Sie sind's mit o, daß im Orkan
Bald wird manch' Schiff zerschellen,
Drum ist's mit e, sobald sie nah'n,
Sich zu vertraun den Wellen."

M. H.

An die Hausfrau.

Ich soll, Verehrte, Ihnen rathen,
Wie man erfreu'n die Gäste kann?
Zunächst sei Silbe Eins der Braten,
Nicht Silbe Drei (ein h daran).

Auch leck'res Backwerk aufzutragen
Beim frohen Mahl sich wohl gebührt,
Da zwecklos nicht des Bauers Wagen
Die Eins und Vier zur Scheune führt.

Der Diener sei ergeben Ihnen
Wie seinem Chef das Regiment, —
Wenn auch Eins-Zwei (auch sie muß dienen!)
Das Wort „Ergeben" gar nicht kennt.

„Mein Hut vertauscht!" tönt's oft beim Scheiden, —
Drum richten sie das Ganze ein;
Und Ihre eignen letzten Beiden,
Die müssen schlicht und einfach sein.

Sie wollen schließlich von mir hören,
Ob Sie mit Phrasen — Sie verzeih'n's —
Wie Zwei und Drei, die Gäste ehren? — — —
Madame! Warum nicht Silbe Eins?

M. H.

Von Jedem wird die Erste Freund genannt,
Doch Jeder hält von ihm sich möglichst fern,
Die Zweite mahnt zur Vorsicht unverwandt,
Denn wer erlebte meine Zweite gern?
Zwar leblos, doch voll Leben ist das Ganze
Und dient der heimathlichen Flur zum Glanze.

S. M.

donnerstag 7½: Diak. Jacob. **Nach der Amtspredigt Abendmahl 8 Uhr:** Diakonus Jacob. Abends 6, allgemeine Beichte und Abendmahl: Diak. Lic. Hoffmann. Charfreitag früh 6: Senior Decke. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 2: Hilfsprediger Thiel. — Abendmahl 6¾: Senior Decke und 10½: Diak. Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10, Einsegnung der Confirmanden: Pastor Spieß. Charfreitag Vorm. 10: Pastor Elsner. Nach der Predigt Abendmahlsfeier und Tags vorher, Nachm. 2: Vorbereitungspredigt: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. — Nachmittag 2: Hilfspred. Semerak. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Hilfsprediger Semerak. Gründonnerstag Vorm. 8½: Hilfspred. Semerak. Charfreitag früh 7½: Abendmahlsfeier des Männer- und Jünglingsvereins vor dem Oderthor. Vorm. 9: Hilfsprediger Semerak. Nachm. 2: Pastor Weingärtner. — Am Gründonnerstag und Charfreitag nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Hilfsprediger Semerak.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Pred. Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Mittwoch Nachm. 2: Prediger Kristin. Charfreitag Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Beide Geistlichen in ihren Sakristeien.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Divisionspfarrer Kolepke. Gründonnerstag Vorm. 10, Beichte und Abendmahl: Divisionspfarrer Kolepke. Charfreitag Vorm. 11: Consistorialrath Textor. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Consistorialrath Textor.

St. Salvator. Vorm. 9: Hilfsprediger Lehfeld. Nachm. 2: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Weis und Vorm. 10½: Hilfsprediger Lehfeld. Mittwoch Nachm. 2: Diakonus Weis. Gründonnerstag Vorm. 9, allgemeine Beichte und Abendmahl: Senior Meyer. Charfreitag Vorm. 9: Diakonus Weis. Nachm. 2: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — Amtswoche: Pastor Etzler.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Prediger Runge. Nachmittags 2: Kindergottesdienst: Derselbe. — Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Charfreitag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Derselbe. — Nachm. 5: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Pastor Schubart. Nachm. 2: Kindergottesdienst. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart. — Charfreitag Vorm. 10: Pastor Schubart. — Nachmittag 6, letzte Fastenpredigt: Derselbe.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Predigt und Confirmation: Prediger Mosel. — Montag, Dinstag, Mittwoch und Donnerstag jedesmal Abends 6 Uhr, Lection der Leidensgeschichte: Prediger Mosel. — Charfreitag Vorm. 10, Predigt: Derselbe. Nachm. 2½, Feier des Todes Jesu: Derselbe.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Sonntag Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Pastor Becker. — Charfreitag Nachm. 5, Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vorm. 10½: Pastor Becker. Charfreitag Vorm. 10½: Pastor Becker.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 25. März. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 25. März, früh 9½ Uhr, Erbauung, Gemeindestiftungsfest: Pred. Bursche.

* **Freie Religionsgemeinde.** Gesellige Feier am 25. cr., Abends 7 Uhr, im Café restaurant (Karlsstr.). Prolog, Reden, Gesänge, Toaste ec. Entrée nach Belieben. Freunde und Gönner haben Zutritt.

* **Postalisches.** Der Meistbetrag der Postanweisungen aus Deutschland nach Niederland und Niederländisch-Indien wird vom 1. April ab von 235 bez. 150 Gulden auf 250 Gulden erhöht. Die Taxe beträgt, wie bisher, für Postanweisungen nach Niederland 20 Pf., nach Niederländisch-Indien 30 Pf., für je 20 M. oder einen Theil von 20 M., mindestens jedoch 40 Pf.

## Telegramme.

**(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)**

⁂ **Berlin,** 24. März. Privatdocent Dr. Krause hat den Charakter als Professor erhalten.

⁂ **Lübeck,** 24. März. In der Umgegend von Dömitz sind jetzt vierzig Dörfer überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt und viele Menschen umgekommen. Bei den Rettungsarbeiten sind Pioniere thätig.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Bern,** 24. März. Die Session der Bundesversammlung ist geschlossen. — Der Bundesrath theilt die Ansätze des neuen Zolltarifs mit, welche, soweit sie nicht den Handelsverträgen hinderlich sind, am 1. Mai in Kraft treten.

**Paris,** 24. März. Das Untersuchungsgericht für die Angelegenheit Boulanger tritt Montag zusammen. Boulanger wird dazu Entlastungszeugen vorladen.

**Paris,** 24. März. Gestern fand eine Versammlung der Gegner Boulanger's statt, welcher etwa 2500 Personen beiwohnten. Municipalrath Joffrin hielt eine Rede, worin er das Säbelregiment brandmarkte, während Graf Neuville zu Gunsten Boulanger's sprach. Die Versammlung verlief äußerst stürmisch; Rufe „Nieder mit Boulanger" wurden mit Hochrufen auf Boulanger beantwortet. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, welche aufs schärfste sich gegen Boulanger ausspricht. Gleichzeitig wurde ein Telegramm an Felix Pyat in Marseille abgesandt, in welchem dessen Candidatur mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall. Am Ausgange des Saales war eine große Anzahl von Polizisten aufgestellt.

### Wasserstands-Telegramme.

**Breslau,** 23. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 2,44 m
— 24. März, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P. + 2,57 m.

## Litterarisches.

**Allgemeine Weltgeschichte** von Georg Weber. Zweite Auflage. unter Mitwirkung von Fachgelehrten revidirt und überarbeitet. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. — Von diesem monumentalen Werke, dessen große Vorzüge wir wiederholt anerkannt haben, liegen jetzt die Lieferungen 92 und 93 vor. In denselben wird die Geschichte des englisch-amerikanischen Krieges von der Zeit an, als Lafayette in dem Freiheitskampfe als jugendlicher Held auftrat und Franklin in Paris für Amerika warb (21. December 1771), ferner die englische Politik in Ost-Indien eingehend geschildert. Culturhistorisch im höchsten Grade interessant ist das umfangreiche Kapitel „Das öffentliche Leben unter dem Einfluß der Aufklärungsideen", nicht minder die anziehende Schilderung der öffentlichen Zustände in Deutschland unter Joseph II.

# Handels-Zeitung.

W. T. B. **Berlin,** 24. März. Auf die neue mexikanische Anleihe sind in Berlin, Frankfurt a. M., London und Amsterdam im Ganzen 80½ Millionen Pfund Sterlinge subscribirt.

* **Von der Antwerpener Börse.** Aus Brüssel wird der „V. Z." geschrieben: Auf Antrag der betheiligten Industriellen hat die Antwerpener Börsencommission die amtliche Notirung nachstehender Artikel zugelassen: Kaffee, Petroleum, Wolle, Baumwolle und Schweineschmalz.

* **Kämmlings-Auctionen in Leipzig.** Wie bereits mitgetheilt, hat sich in Leipzig eine Vereinigung, bestehend aus den Firmen P. A. Hergersberg, J. B. Limburger jun., Max Rössiger und Wenz & Co. gebildet, welche die regelmässige Abhaltung von Kämmlings-Auctionen daselbst anstrebt. Es sollen nur Producten-Kämmlinge, also nur solche aus erster Hand zur Versteigerung zugelassen werden, und wird die erste Auction gelegentlich der Ostermesse am 10. April d. J. stattfinden. Es sollen jährlich mindestens sechs Auctionen stattfinden und werden die näher zu bestimmenden Termine je nach Bedürfniss eingerichtet und von der Vereinigung festgesetzt. Auctions-Verkäufe können nur durch Vermittelung der oben bezeichneten Firmen der Vereinigung erfolgen, Einkäufe dagegen durch jedes eingetragene Leipziger Wollhaus. Der Katalog wird acht Tage vor der Auction geschlossen und haben bis dahin alle Anmeldungen mit Angabe des Quantums und der Landesart zu erfolgen. Fünf Tage vor der Auction erscheinen die Kataloge und können vom gleichen Tage an durch jedes eingetragene Leipziger Wollhaus von jedem Loose resp. von jeder Serie Muster bis zum Maximal-Gewicht von 250 Gramm verlangt werden.

## Marktberichte.

**Posen,** 23. März. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Thauwetter. Die Getreidezufuhr blieb am heutigen Wochenmarkte schwach. Preise ohne wesentliche Aenderung gegen letzte Werthe. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 16,30—15,80—14,80 Mark, Roggen 10,40—10,00—9,40 Mark, Gerste 10.00—9,00 Mark. Hafer 10,30—9,50—9,10 Mark, Kartoffeln 4,60 bis 3,80 Mark, Wicken 9,50—8,80 M., Lupinen 8,00—7,00 M. — An der Börse: Wetter: —. Spiritus matt. Gek. — Liter. März (50er) 45,80, (70er) 27,80, April (50er) 46,20, (70er) 28,00, Mai (50er) 47,00, (70er) 28,70, Juni (50er) 48,70, (70er) 29,40, Juli (50er) 48,60, (70er) 30,10, August (50er) 49,70, (70er) 30,80, September (50er) 50,00, (70er) 31,70. Loco ohne Fass (50er) 45,80 (70er) 27,80.

**Liegnitz,** 23. März. [Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Bei schwachen Zufuhren war heute die Stimmung für Weizen und Hafer recht fest. Andere Getreidearten wurden zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt. In Kleesaaten unregelmässiges Geschäft. Es erzielten: Gelbweizen 15,30—16,30 Mark, Weissweizen 16,00—16,80 Mark, Roggen 11 M., Hafer 9,80—10,40 M., Gerste 11—13 M., Raps 20,50 M. Alles per 100 Kilo.

* **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau,** 23. März 1888. In der abgelaufenen Woche machte sich angesichts der herannahenden Festtage eine recht lebhafte Nachfrage geltend, so dass die gesammten Zufuhren, welche überdies nur mässig waren, schlank Abnahme fanden, ohne dass es jedoch zu einer Preissteigerung kam. Im Engrosgeschäft wurden normale frische Eier mit 2,45—2,60 Mark per Schock bezahlt. Im Kleinhandel bewegte sich der Preis für dieselben zwischen 2,60—2,80 M. per Schock und 0,70 bis 0,75 M. per Mandel, während mittelgrosse Eier 2,30 M. per Schock erzielten.

**Productenmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 24. März. Die Witterung war zu Aufang der Woche milde, bis plötzlich wieder ein unerwarteter Rückschlag eintrat, der uns heftiges Schneegestöber brachte. Allerdings hielt das winterliche Wetter nur kurze Zeit an und sah es zu Ende der Woche schon frühlingsmässiger aus. Der Wasserstand, welcher zu Anfang der Woche etwas abgefallen war, ging wieder durch die grossen Niederschläge schnell in die Höhe, um zu Ende wieder langsam abzufallen. Das Verladungsgeschäft blieb noch immer in sehr engen Grenzen und zwar einerseits, weil die Fahrstrasse noch nicht ganz frei ist, andererseits, weil sich der Verkehr in Folge der winterlichen Witterung noch nicht hat entwickeln können. Nur einige Verladungen, deren Schluss bereits im Winter stattgefunden hat, sind bis jetzt vorgenommen worden.

Frachten sind per 1000 Kilogramm zu notiren Getreide Berlin 6,60 M., Stettin 5,50 Mark, Hamburg 9 M.

Per 50 Kilogramm Mehl nach Berlin 27 Pf., Kohlen Berlin und Umgegend 26 Pf.; Zucker Stettin 25 Pf., Zucker Hamburg 46 Pf.; Stückgut Stettin 30 bis 35 Pf., Stückgut Berlin 35—40 Pf., Stückgut Hamburg 60—65 Pf.

In England war die Stimmung für Weizen in dieser Woche allgemein schwächer. Die Käufer waren zurückhaltend und blieben Umsätze beschränkt, während Preise meistens etwas nachgaben. Frankreichs Landmärkte verkehrten anfänglich in festerer Haltung, die sich aber später abschwächte. Auch in Paris schlossen Weizen und Mehl niedriger. Dagegen kam in Belgien und Holland in Folge der starken Abnahme der Bestände regerer Begehr zum Vorschein. Auch der Rhein und Süddeutschland entwickelten, beeinflusst von der geschlossenen Rheinschifffahrt, einige Frage. Oesterreich-Ungarn hatten bei gleichmässig schwachen Zufuhren und Begehr ungewöhnlich ruhigen Verkehr.

Im Terminverkehr in Berlin herrschte im Anfang der Woche matte Tendenz, die sich jedoch bald wieder befestigte, und schlossen Course um 1½ M. höher als in der Vorwoche.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche nur einen schleppenden Verlauf genommen, da einerseits die Zufuhren sehr knappe geblieben sind, andererseits aber zuweilen Qualitäten zugeführt waren, die den Ansprüchen nicht genügen konnten. Es haben sich daher die Umsätze in recht engen Grenzen halten müssen und musste manches von den abfallenden Sorten als unverkauft zu Lager genommen werden.

Für Weizen hat sich in dieser Woche zwar eine gute Kauflust geltend gemacht, doch konnte dieselbe nur zum Theil befriedigt werden, da das Angebot, wie selten zuvor, ein knappes und für das vorhandene Bedürfniss unzureichendes gewesen ist. Die Folge davon war, dass sich trotz der von auswärts gemeldeten, mitunter schwankenden Notirungen am hiesigen Platze die Preise unverändert hoch gehalten haben und es den Inhabern erleichtert wurde, mit grösserer Leichtigkeit etwas höhere Forderungen durchzusetzen. Zu notiren ist per 100 Kilogramm weisser 15,80—16,40—16,70 M., gelber 16,70—16,40—16,60 M., feinster über Notiz.

In Roggen hat sich allerdings die für Weizen bestehende Tendenz nicht durchweg behaupten können, da einerseits das Angebot darin ein völlig hinreichendes war, andererseits aber ein Theil der zugeführten Qualitäten recht wenig genügte. Trotz der Willigkeit der Eigner, diese Sorten abzustossen, mussten sie doch zum Theil schliesslich als unverkauft zu Lager genommen werden. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,50 bis 10,80—11,10 M., feinste Qualitäten über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft hat sich noch keinerlei Leben gezeigt, und sind Preise ziemlich unverändert geblieben. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. März 109 G., März-April 109 M. G., April-Mai 109 M. Gd., Mai-Juni 113,00 Mark Br., Juni-Juli 118 Mark Br., September-October 124 M. Br.

♃ **Breslau,** 24. März. [Von der Börse.] Die Börse war bei beschränktem Verkehr im Allgemeinen ziemlich fest gestimmt. Dominirend waren aber mals Bergwerks- und Industrieactien, während fremde Renten total vernachlässigt blieben. In den begünstigten Werthen gestalteten sich die Umsätze recht lebhaft, während die anderen Gebiete grosse Geschäftslosigkeit aufwiesen. Bei der heute begonnenen Prolongation zeigten sich Stücke eher übrig. — Schluss gut behauptet.

Per ultimo März (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 138⅞ bez., Ungar. Goldrente 76¾—½—⅝ bez., Ungar. Papierrente 66¼ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 91⅛—90¾—91¼ bez., Donnersmarckhütte 45⅛—¼ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 68⅜ bis 69¼—68⅞ bez., Russ. 1880er Anleihe 76¾ bez., Russ. 1884er Anleihe 89¾ bez., Orient-Anleihe II 49⅞ bez., Russ. Valuta 166¼—½ bez., Türken 13¾ bez., Egypter 77⅛ bez., Italiener 94 bez., Mexikaner 81¼ bis 82 bez., Mainzer 104¼ bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin,** 24. März, 11 Uhr 45 Min. Credit-Actien 138, 90. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

**Berlin,** 24. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 138, 75. Staatsbahn 86, 20. Lombarden —, —. Laurahütte 90, 80. 1880er Russen 76, 50. Russ. Noten 166, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 76, 40. 1884er Russen 89, 70. Orient-Anleihe II 49, 90. Mainzer 104, 20. Disconto-Commandit 195, 10. 4proc. Egypter 77, 10. Italiener 93, 90. Mexikaner 81, 75. Ruhig.

**Wien,** 24. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 268, 80. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Marknoten 62, 42. 4proc. ungar. Goldrente 95, 72. Ungar. Papierrente —, —. Elbethalbahn —, —. Schwach.

**Wien,** 24. März, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 269, —. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 214, 25. Lombarden 73, —. Galizier 190, 25. Oesterr. Silberrente 79, 10. Marknoten 62, 42. 4% ungar. Goldrente 95, 77. Ungar. Papierrente 83, —. Elbethalbahn 160, 50. Ruhig.

**Frankfurt a. M.,** 24. März. Mittag. Credit-Actien 213⅜. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 152½. Ungarische Goldrente 76, 50. Egypter 77, —. Laura —, —. Ziemlich fest.

**Paris,** 24. März. 3% Rente 82, 02. Neueste Anleihe 1872 107, 15. Italiener 94, 25. Staatsbahn 430, —. Lombarden —, —. Egypter 391, 87. Ruhig.

**London,** 24. März. Consols 101, 13. 1873er Russen 91¼. Egypter 77¼. Trübe.

**Wien,** 24. März. [Schluss-Course.] Lustlos.

| Cours vom | 23. | 24. | Cours vom | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien | 268 75 | 268 80 | Marknoten | 62 45 | 62 40 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 214 30 | 214 — | 4% ung. Goldrente | 96 02 | 95 75 |
| Lomb. Eisenb. | 73 25 | 73 — | Silberrente | 79 10 | 79 10 |
| Galizier | 189 50 | 190 25 | London | 127 10 | 127 — |
| Napoleonsd'or | 10 06 | 10 05½ | Ungar. Papierrente | 83 02 | 83 — |

# Cours- ◯ Blatt.

**Breslau,** 24. März 1888

**Berlin,** 24. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 23. | 24. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 104 40 | 104 40 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 76 20 | 76 50 |
| Gotthardt-Bahn | 116 — | — — |
| Warschau-Wien | 130 — | 130 20 |
| Lübeck-Büchen | 160 70 | 160 60 |
| Mittelmeerbahn | — — | 119 — |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | — — | 51 — |
| Ostpreuss. Südbahn | 110 50 | 110 75 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 93 70 | 94 — |
| do. Wechslerbank | 94 50 | 95 20 |
| Deutsche Bank | 163 70 | 164 10 |
| Disc.-Command. ult. | 195 — | 195 50 |
| Oest. Credit-Anstalt | 138 70 | 139 40 |
| Schles. Bankverein | 112 — | 112 — |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 40 — | 41 60 |
| do. Eisenb. Wagenb. | 114 — | 114 — |
| do. verein. Oelfabr. | 80 50 | 82 — |
| Hofm. Waggonfabrik | 103 — | 105 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 113 — | 114 — |
| Schlesischer Cement | 192 50 | 193 90 |
| Cement Giesel | 161 — | 163 — |
| Bresl. Pferdebahn | 134 — | 133 70 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 75 70 | 76 20 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 127 60 | 127 20 |
| Schles. Feuerversich. | — — | 1940 — |
| Bismarckhütte | 131 60 | 132 — |
| Donnersmarckhütte | 45 — | 45 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 67 90 | 68 10 |
| Laurahütte | 90 50 | 91 — |
| do. 4½% Oblig. | 103 60 | 103 80 |
| GörlEis.-Bd. (Lüders) | 123 10 | 125 — |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 68 70 | 69 20 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 131 — | 131 — |
| do. St.-Pr.-A. | 131 80 | 132 20 |
| Bochum. Gussstahl. ult | 137 20 | 140 25 |
| Tarnowitzer Act. | 29 — | 30 30 |
| do. St.-Pr. | 72 — | 75 — |
| Redenhütte Act. | — — | — — |
| do. Oblig. | 104 50 | 104 20 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 107 80 | 107 70 |
| do. do. 3½% | 101 — | 101 10 |

| Cours vom | 23. | 24. |
|---|---|---|
| Preuss. Pr.-Anl. de55 | 151 25 | 152 50 |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 100 10 | 100 20 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 107 — | 106 90 |
| Prss. 3½% cons. Anl. | 101 50 | 101 60 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 99 80 | 99 90 |
| Schles. Rentenbriefe | 104 30 | 104 30 |
| Posener Pfandbriefe | 102 70 | 102 70 |
| do. do. 3½% | 99 50 | 99 50 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. 3½% Lit. E. | — — | 100 50 |
| do. 4½% 1879 | 104 — | 104 — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | 103 20 |
| Mähr.-Schl.-Cent.-B. | 44 50 | 44 70 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 94 10 | 94 — |
| Oest. 4% Goldrente | 87 70 | 87 60 |
| do. 4⅕% Papierr. | 61 70 | — — |
| do. 4⅕% Silberr. | 63 40 | 63 40 |
| do. 1860er Loose | 109 — | 108 90 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 51 30 | 51 50 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 45 70 | 45 60 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 91 60 | 91 60 |
| do. 6% do. do. | 104 40 | 104 50 |
| Russ. 1880er Anleihe | 76 60 | 76 60 |
| do. 1884er do. | 89 80 | 89 80 |
| do. Orient-Anl. II. | 49 90 | 49 90 |
| do. 4½B.-Cr.-Pfbr. | 81 70 | 81 50 |
| do. 1883er Goldr. | 103 50 | 103 60 |
| Türkische Anleihe | 13 70 | 13 70 |
| do. Tabaks-Actien | 86 70 | 87 — |
| do. Loose | 31 50 | 31 40 |
| Ung. 4% Goldrente | 76 70 | 76 60 |
| do. Papierrente | 66 20 | 66 — |
| Serb. amort. Rente | 76 30 | 76 30 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 160 15 | 160 40 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 166 20 | 166 30 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 80 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 34 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 28½ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 45 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 160 10 | 160 30 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 159 20 | 159 30 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 165 95 | 165 90 |

Privat-Discont 1⅞%.

## Letzte Course.

**Berlin,** 24. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, besonders Banken.

| Cours vom | 23. | 24. | Cours vom | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 138 75 | 139 37 | Mainz-Ludwigsh. ult. | 104 12 | 104 25 |
| Disc.-Command. ult. | 195 12 | 195 87 | Drtm. Union St. Pr. ult. | 68 37 | 68 12 |
| Berl. Handelsges. ult. | 155 12 | 156 87 | Laurahütte ult. | 91 25 | 91 — |
| Franzosen ult. | 86 25 | 86 12 | Egypter ult. | 77 12 | 77 25 |
| Lombarden ult. | 29 87 | 29 75 | Italiener ult. | 93 87 | 93 87 |
| Galizier ult. | 76 25 | 76 50 | Ungar. Goldrente ult. | 76 50 | 76 50 |
| Lübeck-Büchen ult. | 160 12 | 160 12 | Russ. 1880er Anl. ult. | 76 62 | 76 75 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 47 87 | 48 50 | Russ. 1884er Anl. ult. | 89 75 | 90 — |
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 76 25 | 77 75 | Russ. II. Orient-A. ult. | 50 — | 50 12 |
| Mecklenburger ult. | 133 25 | 133 50 | Russ. Banknoten ult. | 166 25 | 166 50 |

## Producten-Börse.

**Berlin,** 24. März, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 164, 50. Juni-Juli 169, 25. Roggen April-Mai 120, 25, Juni-Juli 124, —. Rüböl April-Mai 44, 40, Septbr.-Oct. 46, 10. Spiritus verst. April-Mai 95, 20, Mai-Juni 96, 20. Petroleum loco 25, 20. Hafer April-Mai 113, 75.

**Berlin,** 24. März. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 23. | 24. | Cours vom | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Anziehend. | | | Rüböl. Unverändert. | | |
| April-Mai | 165 50 | 165 50 | April-Mai | 44 50 | 44 50 |
| Juni-Juli | 170 25 | 170 25 | Septbr.-Octbr. | 46 — | 46 10 |
| Roggen. Anziehend. | | | | | |
| April-Mai | 120 75 | 121 — | Spiritus. Matt. | | |
| Juni-Juli | 124 50 | 125 — | loco (versteuert) | 96 10 | — — |
| Juli-August | 126 50 | 126 75 | do. 50er | 48 30 | 48 25 |
| Hafer. | | | do. 70er | 29 90 | 29 90 |
| April-Mai | 115 75 | 113 75 | April-Mai | 95 50 | 95 30 |
| Juni-Juli | 118 — | 117 75 | Mai-Juni | 96 50 | 96 30 |

**Stettin,** 24. März. — Uhr — Min.

| Cours vom | 23. | 24. | Cours vom | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Unverändert. | | | Rüböl. Geschäftslos. | | |
| April-Mai | 166 50 | 167 — | April-Mai | 45 — | 44 70 |
| Juni-Juli | 170 50 | 170 50 | Septbr.-Octbr. | 46 — | 45 70 |
| Septbr.-Octbr. | — — | — — | Spiritus. | | |
| Roggen. Unverändert. | | | loco ohne Fass | — — | — — |
| April-Mai | 115 50 | 115 50 | loco mit 50 Mark | | |
| Juni-Juli | 120 50 | 120 — | Consumsteuer belast. | 47 70 | 47 40 |
| Septbr.-Octbr. | — — | — — | loco mit 70 Mark | 29 30 | 29 10 |
| Petroleum. | | | April-Mai 50er | — — | — — |
| loco (verzollt) | 13 20 | 13 30 | April-Mai 70er | 30 50 | 30 30 |

**Dresden,** 23. März. [Productenbericht.] Wetter: Thauwetter. Stimmung: Ruhig. — Weizen, deutsche und sächsische Landwaare per 1000 Ko. Netto Weissweizen 170—175 M., Braunweizen 165—172 M. do. ungar. Aussaat —,— M., do. englische Aussaat 165—168 M., Weissweizen, Posener, 175—182 M., Russischer Weizen, weisser, 178—185 M., rother, 178—188 M. Roggen per 1000 Ko. Netto, sächsischer 117 bei 120 M., feucht 110—118 M., preuss. 118—122 M., russischer 127 M. Gerste per 1000 Ko. Netto, sächsische 130—140 M., böhm. u. mähr. 145—155 M., Futtergerste 90—100 M. Hafer per 1000 Ko. Netto 115—118 M. Feinste Waare über Notiz. Mais per 1000 Ko. Netto Cinquantine 140—145 M., rumänischer, alter 125 bis 130 M., neuer 120—125 M., ungarischer 135 Mark, amerikanischer, mixed 124—127 M.

**Für Gerste** hat sich das Geschäft etwas besser, als in der Vorwoche entwickelt, da sich für die feineren Qualitäten etwas mehr Kauflust zeigte. Diese waren allerdings so knapp angeboten, dass das Geschäft keinen grösseren Umfang annehmen konnte. Demgegenüber blieben die abfallenden Sorten vollkommen vernachlässigt und sind fast unverkäuflich gewesen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,00—11,00, weisse 12,50—14,20 Mark.

Für Hafer war in dieser Woche die Kauflust durchweg eine bessere und hat sich in Folge dessen die Stimmung auch befestigt, so dass nicht allein die schwach zugeführten besseren Qualitäten, sondern auch die geringeren Waaren etwas mehr Beachtung gefunden haben. Der Umsatz war etwas grösser als in der Vorwoche. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10,10—10,20—10,50 M.

Im Termingeschäft hat sich die Stimmung gleichfalls befestigt und wenn auch noch wenig Verkehr sich gezeigt hat, so sind doch höhere Notirungen zu verzeichnen und zwar per 1000 Klgr. März 104 M. G., April-Mai 105 M. G., Mai-Juni 108 M. G., Juni-Juli 110 M. G., Juli-August 114 M. B.

Hülsenfrüchte in matter Stimmung. Victoria-Erbsen 13—14—15 M. — Linsen, kleine 20—25—30 M., grosse 40—45 M. — Bohnen ohne Angebot, Preise höher, 16—17,50—18,50—19 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe 7,50—8—8,40 M., blaue 6—6,20—7,00 M. — Wicken ohne Umsatz, 10—10,50—11 M. — Buchweizen preishaltend, 12—13 M. Alles per 100 Klgr.

Oelsaaten waren fast garnicht an den Markt herangekommen, und wenn auch feste Stimmung dafür bestand, so haben doch darin keine Umsätze stattgefunden und notiren wir wie folgt: Winterraps 20,20 bis 20,10—19,30 Mark, Winterrübsen 20,10—19,30—18,60 Mark, Sommerrübsen 21,50—21,00—20,50 M., Dotter 16,00—15,00 M.

Hanfsamen schwacher Umsatz. Zu notiren ist per 100 Klgr. 18—19 bis 20,50 Mark

Rapskuchen ohne Aenderung. Per 50 Klgr. schlesische 6,00 bis 6,20—6,40 M., fremde 5,60—6,00 M

Leinkuchen ruhig. Per 50 Klgr. schlesische 7,00—7,25 M., fremde 5,80—6,75 M.

Rüböl hat nur wenig Umsätze zu verzeichnen und beschränkte sich das Geschäft auf den kleinen Consum. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. März 46,50 M. Br., April-Mai 45,50 M. Br.

Leinöl ruhig. 50,50 M. Br.

Petroleum unverändert, fest. Zu notiren ist per 100 Liter 27,00 Mark G., 27,50 M. Br.

In Mehl blieb die Stimmung fest und ist zu notiren per 100 Klgr. Brutto Weizenmehl fein 23,00—23,50 M., Hausbacken 18,50—18,75 M., Roggenfuttermehl 7,50—8,20 M., Weizenkleie 7,50—8,00 M.

Spiritus konnte die in der Vorwoche gemeldete festere Tendenz nur theilweise behaupten, resp. blieb dieselbe ohne jede Rückwirkung auf den Verkehr. Derselbe beschränkte sich auf ein Minimum und auch im Spritgeschäft macht sich anhaltende Lustlosigkeit fühlbar, zumal das im letzten Bericht gemeldete den Breslauer Spritfabriken ungünstige Preisverhältniss unverändert fortbesteht. Es bestätigt sich, dass das Verbot der Einfuhr von alkoholisirten Weinen nach Frankreich sich gegen alle Provenienzen richtet, also in erster Reihe Spanien trifft, und ist damit ein weiterer empfindlicher Rückgang des Spritexports nach Spanien verknüpft, während es dem z. Z. noch im Stadium des Entwurfs befindlichen spanischen Consumsteuer-Gesetz vorbehalten sein dürfte, den deutschen Spritexport fast ganz unmöglich zu machen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe März 46,50 M. G., 70er 28,50 M. G., April-Mai 50er 47,00 M. G., Mai-Juni 50er 47,70 M. G., Juni-Juli 50er 48,00 M. G., Juli-August 50er 49,30 M. G., August-September 50,10 M. G.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke $16^1/_2$—$16^3/_4$ M., Kartoffelmehl $16^3/_4$—17 M.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 24. März. Das Geschäft in Rothkleesamen hat in dieser Woche einen ziemlich ruhigen, aber regelrechten Verlauf genommen, da von schlesischen Waaren die Zufuhren sich sehr vermindest haben, und nur noch kleinere Posten herangekommen sind, die bei Bedarf zu unveränderten Preisen schlank genommen wurden. Das Angebot von galizischer Waare reichte völlig aus, und haben darin ziemlich grosse Umsätze stattgefunden.

Für Weisskleesamen, dessen Angebot gleichfalls nur noch klein ist, hat sich das Geschäft auch in dieser Woche in regelrechter Weise entwickelt und wurde, was preiswerth angeboten war, auch gern genommen.

Schwedischkleesamen fast völlig ausverkauft und mitunter recht lebhaft gesucht.

Timothé, Tannen- und Gelbklee nur noch in kleinen Posten vorhanden und ohne wesentliche Veränderung.

Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 25—27—31—36—41—42 M., weiss 21—26—31—36—40 M., feinste Sorten darüber. Alsyke 26—31 bis 36—43 M., Tannenklee 38—42—46 M., Timothé 25—28—31 Mark, Gelbklee 9—11—13 M.

Heute Nachmittag $1^3/_4$ Uhr starb nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante [1705]

**Frau Sophie Haase, geb. Engländer.**

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung an

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

**Gleiwitz,** Beuthen, Sohrau, Leipzig, Oppeln, Pless, Rybnik, den 23. März 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

## Familiennachrichten.

Verlobt: **Gräfin Carola von Nostitz-Rieneck**, Hr. Lt. **Edgar Graf v. Zedlitz und Trützschler**, Berlin—Potsdam. Frl. **Maria v. Diest**, Hr. Prem.-Lt. **Baron Carl v. Bistram**, Merseburg. Frl. **Paula Grünhagen**, Herr Dr. phil. **Paul Karge**, Breslau.
Verbunden: Hr. **Albert v. Parpart**, Fräulein **Auguste Runge**, Berlin. Hr. Rittergutsbes. **Ernst Ullbrich**, Frl. **Angelika Noeldechen**, Ndr.-Wilkau bei Namslau.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Hptm. **v. Woikowsky-Biedau**, Leipzig. Ein Mädchen: Hr. Oberförster-Candidat **Sachsse**, Forsthaus Guttentag.
Gestorben: Hr. Geh. Commerz.-Rath **Gustav Kaibel**, Berlin. Fr. Pastor **Wilhelmine Birkenfeld**, geb. **Preuss**, Stolp i. Pomm.



## Angekommene Fremde:

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201. Schelenz, Bürgermeister, Leobschütz. Kober, Dr. med., Leobschütz. Bartenstein, Rittergutsbes., Cammerau. Martin Groß, Fabrikbes., Waizenrodau. Dimter, Fabrikbesitzer, Dittersbach. Schneider, Oekonom, Ober-Wangten. Tischler, Kfm., Leipzig. Kleinschmit, Kaufm., Burscheid. Meyer, Kfm., Berlin. Cramer, Kfm., Köln. Böing, Kfm., Bad Nauheim. Hammerschmidt, Kaufmann, Luckenwalde.

**„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."** Schmölden, Kfm., Soest. Duverger, Kfm., Bordeaux. Nitsche, Kfm., Opotowck. Frau Stein, Rgtsbes., Dralin. Danielis, Kfm., Hamburg. Scherer, Kfm., Rüdesheim. v. Koczorowski, Rgbes., Posen. Löwenstein, Kfm., Hamburg. S. Cohn, Kfm., Berlin. L. Cohn, Kfm., Berlin. Steiner, Kfm., Hamburg. Fräul. Fritze, Berlin. Schucht, Kfm., Leipzig.

**Hôtel du Nord** vis-à-vis dem Centralbahnh. Fernsprechstelle Nr. 499. Sr. Durchlaucht Prinz von Czartoryski, Rgbs., Dubin. von Spiegel, Rittmeister und Rittergutsbes., Dammer.

Dr. Brunner, Reg.-Assessor, Landeck. Thiele, Kgl. Reg.-Baumeister, Bromberg. Gebr. Lösen, Kflte., Gotha. Thiele, Apothekenbesitzer, Bolkenhain. Hirschfeld, Kfm., Berlin. Oppenheim, Kaufm., Frankfurt a. M. Seemann, Kaufmann, Frankfurt a. M. Gaiger, Kfm., Wien.

**Hôtel z. deutschen Hause** Albrechtsstr. Nr. 22. v. Karsnicki, Rittergutsbes., Czachorz. Kiesewetter, Rittergutsbes., Wernersdorf. Springer, Kfm., Posen. Frau Monke, Gnesen. Frl. Gnelachowska, Gnesen

# Courszettel der Breslauer Börse vom 24. März 1888.

**Amtliche Course** (Course von 11—$12^3/_4$).

### Wechsel-Course vom 23. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | $2^1/_2$ | kS. | 168,75 bz |
| do. do. | $2^1/_2$ | 2 M. | 168,10 G |
| London 1 L. Strl. | 2 | kS. | 20,34 bz |
| do. do. | 2 | 3 M. | 20,28 B |
| Paris 100 Frcs. | $2^1/_2$ | kS. | 80,40 G |
| do. do. | $2^1/_2$ | 2 M. | — |
| Petersburg .... | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 SR. | 5 | kS. | 166,15 G |
| Wien 100 Fl... | 4 | kS. | 160,10 G |
| do. do. | 4 | 2 M. | 159,15 G |

### Inländische Fonds.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 108,00 B | 107,60 G |
| do. do. | $3^1/_2$ | 101,15 bz | 101,15 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 106,90 etw.bz B | 106,80 G |
| do. do. | $3^1/_2$ | 101,60 bz | 101,60 bz |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | — |
| do. -Schuldsch. | $3^1/_2$ | 100,10 G | 100,30 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | $3^1/_2$ | — | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 104,15 B | 104,20 bzB |
| Schl. Pfdbr. altl. | $3^1/_2$ | 100,10 G | 100,10 G |
| do. Lit. A.. | $3^1/_2$ | 100,00 bzB | 100,00 bz |
| do. Lit. C.. | $3^1/_2$ | 100,00 bzB | 100,00 bz |
| do. Rusticale | $3^1/_2$ | 100,00 bzB | 100,00 bz |
| do. altl..... | 4 | 102,80 B | 102,80 B |
| do. Lit. A.. | 4 | 102,80 B | 102,80 B |
| do. do. | $4^1/_2$ | 103,40 B | 103,00 G |
| do. Rustic. II. | 4 | 102,80 B | 102,80 bz |
| do. do. | $4^1/_2$ | 103,40 B | 103,00 G |
| do. Lit. C. II. | 4 | 102,80 B | 102,80 B |
| do. do. | $4^1/_2$ | — | — |
| do. Lit. B.. | $3^1/_2$ | — | — |
| Posener Pfdbr.. | 4 | 102,75 G | 102,70à75 bz |
| do. do. | $3^1/_2$ | 99,65à60 bzG | 99,65 B |
| Central landsch. | $3^1/_2$ | — | — |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 104,25 bzG | 104,25 G |
| do. Landesclt. | 4 | — | — |
| do. Posener. | 4 | — | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 103,05 bz | 103,05 G |

### Inländische Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | $3^1/_2$ | 97,60 bz | 97,70 B |
| do. rz. à 100 | 4 | 102,75 G | 102,65 bzG |
| do. rz. à 110 | $4^1/_2$ | 111,80 G | 111,95 G |
| do. rz. à 100 | 5 | 104,40 B | 104,50 B |
| do. Communal. | 4 | 102,50 B | 102,50 B |
| Goth. Gr.-Cr.-Pf. | $3^1/_2$ | — | — |

### Obligationen industrieller Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Strssb. Obl. | 4 | — | — |
| Dnnrsmkh. Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat.. | $4^1/_2$ | 102,50 G | 102,50 G |
| Kramsta Oblig. | 5 | 99,50 bz | 99,75 B |
| Laurahütte Obl. | $4^1/_2$ | 103,75 bz | 103,60 G |
| O.S.Eis. Bd. Obl. | 5 | 104,75 G | 104,75 G |
| T.-Winckl. Obl. | 4 | 100,80 B | 100,60à65 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | vorig. Cours. | heutiger Cours. |
|---|---|---|---|
| Oest Gold-Rente | 4 | 87,80 bz | 87,95 bz |
| do. Silb.-R. J./J. | $4^1/_5$ | 63,50à45 bzG | 63,45à50 bz |
| do. do. A./O. | $4^1/_5$ | 63,45 G | 63,40 G |
| do. do. kl. | — | — | — |
| do. Pap.-R. F/A. | $4^1/_5$ | — | — |
| do. do. | $4^1/_5$ | — | — |
| do. Loose 1860 | 5 | 108,50 bz | 108,60 G |
| Ung. Gold-Rent. | 4 | 77,00 B500r77,50bz100r77,75bz | 76,90 B |
| do. do. kl. | 4 | — | — |
| do. Pap.-Rente | 5 | 66,40 bz | 66,40 B |
| do. do. kl. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 99,25 G | 99,25 G |
| do. Prior.-Act. | 4 | — | — |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 46,00 bzG | 46,10 B |
| do. Pfandbr... | 5 | 51,75 B | 51,50 G |
| do. do. Ser. V. | 5 | — | — |
| Russ. Bod-Cred. | $4^1/_2$ | 81,75 B | 81,75 B |
| do. 1877 Anl. | 5 | 97,60 etw.bz | — |
| do. 1880 do. | 5 | 76,90 B | 77,00 B |
| do. do. kl. | 4 | — | — |
| do. 1883 do. | 6 | 103,00 G | 103,25 G |
| do. Anl. v. 1884 | 5 | 89,60à75 bz | 89,75 G |
| do. do. kl. | 5 | 89,60à75 bz | — |
| Orient-Anl. II. | 5 | 49,85 G | 50,00 B |
| Italiener ...... | 5 | 94,40 B | 94,40 B |
| Rumän. Obligat. | 6 | 104,40 B | 104,40 B |
| do. amort. Rente | 5 | 91,50 G | 91,50 G |
| do. do. kl. | 5 | — | — |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 13,75 B | conv. 13,75 B |
| do. 400 Fr.-Loos. | — | 31,25 G | 31,25 G |
| Egypt. Stts.-Anl | 4 | 77,40 B | 77,25 G |
| Serb. Goldrente | 5 | — | — |

### Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.-Schw.-Fr. H. | $4^1/_2$ | 103,00 B | 102,90 B |
| do. K. | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. 1876 | 5 | 103,00 B | 102,90 B |
| Oberschl. Lit. D. | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. Lit. E.. | $3^1/_2$ | 100,50 B | 100,80 bz |
| do. do. F.. | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. do. G.. | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. do. H.. | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. 1873... | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. 1874... | 4 | 103,00 B | 102,90 B |
| do. 1879... | $4^1/_2$ | 104,20 G | 104,20 G |
| do. 1880... | 4 | 103,25 B | — |
| do. 1883... | 4 | — | — |
| R.-Oder-Ufer .. | 4 | 103,00 B | 103,00 B |
| do. do. II. | 4 | 103,75 B | 103,80 B |
| B.-Wsch. P.-Ob. | 5 | — | — |

### Fremde Valuten.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl.... | 160,40 bz | 160,25 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 167,00 bz | 166,70 bz |

### Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividenden 1886. | 1887. | vorig. Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | $1^1/_2$ | — | — | — |
| Dortm.-Gronau | $2^1/_2$ | — | — | — |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | — | — | — |
| Mainz Ludwgsh. | $3^1/_2$ | — | 104,10 G | 104,40 G |
| Marienb.-Mlwk. | $^1/_4$ | — | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

### Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 5 | — | — | — |
| Lombarden .... | $^1/_5$ | — | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | $3^1/_2$ | — | — | — |

### Bank-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Dscontob. | 5 | 5 | 94,00 bz | 93,75 B |
| do. Wechslerb. | $5^1/_2$ | $4^1/_2$ | 96,00 G | 95,75 G |
| D. Reichsb.*) .. | 5,29 | $6^1/_5$ | — | — |
| Schles. Bankver. | $5^1/_2$ | — | 112,50 B | 112,00 bzB |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 119,00 B | 119,00 B |
| Oesterr. Credit. | $8^1/_8$ | $8^1/_8$ | — | — |

*) Börsenzinsen $4^1/_2$ Procent.

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | $5^1/_2$ | 6 | 133,50 G | 133,50 G |
| do. Act.-Brauer. | 0 | — | — | — |
| do. Baubank. | 0 | 0 | — | — |
| do. Spr.-A.-G. | 12 | — | — | — |
| do. Börs.-Act. | $5^1/_2$ | — | — | — |
| do. Wagenb.-G. | $4^1/_2$ | 5 | 114,00 bzB | 114,15à14,00 bzG |
| Hoffm. Waggon. | 2 | 4 | 102,50 G | 104,00 bz |
| Donnersmrckh. | 0 | 0 | 45,25 bz | 45,10à25 bz |
| Erdmnsd. A.-G. | 0 | — | — | — |
| Frankf. Güt.-Eis. | 6 | $6^1/_4$ | — | — |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 0 | 67,75à69,50 bzG | 68,50à69,50 bzB |
| Oppeln. Cement. | 2 | $2^1/_2$ | 112,50 *) | 113,50à14,25 bzG |
| Grosch. Cement. | 7 | $11^1/_2$ | 190,75à191 bzG | 193,00 bz |
| Cement Giesel | — | $10^1/_2$ | 158,75 bz | 161,50à75à50 bzB |
| Schl. Feuervs.. | $31^2/_3$ | $31^2/_3$ | p.St. — | p.St. — |
| do. Lebenvers... | 0 | — | p.St. — | p.St. — |
| do. Immobilien | 5 | $5^1/_2$ | 105,00 B | 105,00 B |
| do. Leinenind.. | $4^1/_2$ | — | 127,25 bzB | 127,25 bzB |
| do. Zinkh.-Act. | $6^1/_2$ | $6^1/_2$ | — | — |
| do. do. St.-Pr. | $6^1/_2$ | $6^1/_2$ | — | — |
| do. Gas-A.-G.. | $6^2/_3$ | — | — | — |
| Siles. (V.ch. Fab) | 5 | — | 110,00 G | — |
| Laurahütte .... | $^1/_2$ | — | 90,60à90,65 bz | 91,10à15 bzB |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | 80,00 bz | 80,50à82 bzG |

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

*) à112,75à112,25 bzG

**Breslau,** 24. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. Rm | Pf | gute niedr. Rm | Pf | mittlere höchst. Rm | Pf | mittlere niedr. Rm | Pf | gering. Waare höchst. Rm | Pf | gering. Waare niedr. Rm | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 16 | 60 | 16 | 40 | 16 | 20 | 15 | 70 | 15 | 40 | 15 | 20 |
| Weizen, gelber | 16 | 50 | 16 | 30 | 15 | 80 | 15 | 60 | 15 | 40 | 15 | 20 |
| Roggen ....... | 11 | 20 | 10 | 90 | 10 | 60 | 10 | 30 | 10 | 10 | 9 | 80 |
| Gerste ........ | 13 | 50 | 12 | — | 11 | 50 | 10 | 50 | 9 | 50 | 9 | — |
| Hafer ......... | 10 | 40 | 10 | 20 | 9 | 90 | 9 | 70 | 9 | 40 | 9 | 20 |
| Erbsen ....... | 14 | 50 | 14 | — | 13 | 50 | 13 | — | 11 | 50 | 10 | 50 |

| | feine Rm | Pf | mittlere Rm | Pf | ord. Waare Rm | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps ........... | 20 | 40 | 19 | 90 | 18 | 90 |
| Winterrübsen .... | 19 | 90 | 18 | 90 | 18 | 60 |
| Sommerrübsen. | 21 | 20 | 20 | 20 | 19 | 10 |
| Dotter .......... | 16 | 50 | 15 | 50 | 14 | 50 |
| Schlaglein ...... | 19 | — | 16 | 50 | 15 | 50 |
| Hanfsaat ....... | 18 | 50 | 18 | — | 17 | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau,** 24. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordinaire 22—24 mittel 25—30, fein 31—36, hochfein 37—40. Kleesaat weisse matt, ordinaire 15—22, mittel 23—32, fein 33—36, hochfeine 37—42.

Roggen (per 1000 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 109,00 Br., März-April 109,00 Br., April-Mai 109,00 Gd., Mai-Juni 113,00 Br., Juni-Juli 118,00 Br., September-October 123,00 Br.

Hafer (per 1000 Kgr.) gk. — Ctr., per März 104,00 Gd. April-Mai 105,00 Gd., Mai-Juni 108,00 Gd., Juni-Juli 110,00 Gd., Juli-August 114,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per März 46,50 Br., April-Mai 45,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekünd. 10000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, März 46,20 Gd. 70er 28,20 Gd., April-Mai 46,80 Br. 70er —. Gd., Mai-Juni 47,50 Br. 70er — Juni-Juli 48,20 Gd., Juli-August 49,10 Gd., August-September 50,00 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

**Kündigungs-Preise** für den 26. März:
Roggen 109,00, Hafer 104,00, Rüböl 46,50 Mark,
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 24. März: 50er 46,20, 70er 28,20 Mark.

**Magdeburg,** 24. März. **Zuckerbörse.**

| | 23. März. | 24. März. |
|---|---|---|
| Rendement Basis 92 pCt. ...... | 24,10—24,35 | 24,00—24,20 |
| Rendement Basis 88 pCt........ | 22,70—23,30 | 22,60—23,20 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. .... | 17,70—19,80 | 17,70—19,75 |
| Brod-Raffinade ff.............. | 30 | 30 |
| Brod-Raffinade f. ............. | 29,50 | 29,50 |
| Gem. Raffinade II............. | 27,75—28,50 | 27,75—28,50 |
| Gem. Melis I. ................ | 27,25 | 27,25 |

Tendenz am 24. März: Rohzucker schwächer, Raffinirte unverändert.


Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.